Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede, A. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen z. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, 8. April 1919 — Nummer 88

Streik und Bolschewismus.

Der Generalstreik in Essen.

Ursachen und Wirkungen.

Unser heimatlicher Industriebezirk macht gegenwärtig eine schwere Krisis durch. Der Streik im Bergbau bedroht durch die Entziehung der Kohle nicht allein den ganzen volkswirtschaftlichen Organismus, er gefährdet auch die nun endlich zur Wirklichkeit werdende Versorgung mit Lebensmitteln und wird so zu einer ungeheuren, unabsehbaren Gefahr für die gesamte Bevölkerung. Unser Volkswirtschaft befindet sich in einem Niedergang, wie er schlimmer nicht auszudenken ist. Alle Dämme der besseren Erkenntnis scheinen durchbrochen, unaufhaltsam geht es dem Abgrunde zu. Auf den Trümmern aller unserer Hoffnungen finden wir uns wieder, wenn nicht im letzten Augenblick die Vernunft Oberwasser erhält. **Heute büßen wir schwer für die Sünden vergangener Tage,** in die sich das **industrielle Herrenmenschentum,** das zielbewußt die gesunde Aufwärtsbewegung der Arbeiterschaft gehemmt hat, und die radikale, klassenkämpferische **Erziehungsweise der Sozialdemokratie** getreulich teilen können. Unendlich wertvolle Kräfte sind durch beider Schuld zerstört, in falsche Bahnen gelenkt worden. Inwieweit die heutige Zerrüttung des Wirtschaftslebens die notwendige Konsequenz der verfehlten Maßnahmen der Revolutionsregierung ist, soll gelegentlich eingehender erörtert werden. Heute stellen sich die Erben der früheren verfehlten Politik ein. Die spartakistischen Falschspieler arbeiten Hand in Hand mit den radikalen Unabhängigen, um aus der Not des Volkes politische Münze zu schlagen. In der Furcht, die Massen zu verlieren, treiben die Mehrheitssozialisten eine klägliche Schaukelpolitik. Sie leisten Bestrebungen Vorschub, die ihren eigenen politischen und wirtschaftlichen Organisationen den Boden unter den Füßen fortziehen müssen. „Es geht um die Errungenschaften der Revolution!" Mit diesem Schlagwort wird heute operiert. Gewiß, die wirklichen und die vermeintlichen Errungenschaften der Revolution sind in größter Gefahr. Die Früchte jahrzehntelanger opferwilliger Standesarbeit stehen auf dem Spiele. **Sie alle sind aber nicht, wie man glauben machen will, von rechts bedroht, sondern von dem blinden Wüten eines unvernünftigen, maßlosen Radikalismus von links,** wie er auch zur Stunde unser engeres Industriegebiet zu überfluten droht. **Der Radikalismus ist der Feind!** Ihm gilt es, ein energisches Halt zu gebieten!

Weiteres Umsichgreifen des Streiks.

Essen, 6. April. Mittags. Der Zentralrat teilt mit: Bis jetzt stehen von den Bergwerken des rheinisch-westfälischen Industriegebietes 221 Schachtanlagen mit 372 000 Bergarbeitern im Generalstreik. — Die gesamte Arbeiterschaft des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, von Stromnetz die Licht- und Kraftstromversorgung aller umliegenden Städte des Industriegebiets abhängig ist, hat sich dem Generalstreik gestern angeschlossen. Zur Versorgung der öffentlichen Anstalten, wie Krankenhäuser usw. mit Licht und Kraft hat die Zentral-Streikleitung die entsprechend eingeteilte Aufrechterhaltung des auf das Allernotwendigste eingeschränkten Betriebes als Notstandsarbeit zugestanden."

Kämpfe in Mülheim.

Mülheim, 6. April. Gestern abend fand im Hollebeckschen Saale mit Genehmigung der örtlichen Militärbehörde eine Versammlung statt, in der über Werkstätten-Angelegenheiten gesprochen werden sollte. Die Tagesordnung behandelte aber politische Sachen. Im Zusammenhang damit forderte man die Entwaffnung der Polizei und der Regierungstruppen. Daher wurde die **Auflösung** der Versammlung angeordnet. Eine Kompagnie Regierungstruppen wurde mit dieser Aufgabe beordert. Während der Absperrung des Gebäudes wurde anscheinend aus dem Haus eine **Handgranate** geworfen, die die Besatzung eines Maschinengewehrs außer Gefecht setzte. Zwei Mann wurden getötet und drei verwundet. Außerdem fielen Pistolen- und Gewehrschüsse. Aus den Dachfenstern wurde gegen die Regierungstruppen gefeuert, die mit Gewehr-, Maschinengewehrfeuer und Handgranaten erwiderten. Mittlerweile rückte eine weitere Kompagnie zur Unterstützung heran. Etwa 150 Personen wurden festgenommen, die an der Versammlung teilgenommen haben oder sich sonst im Hause befanden. 55 Personen wurden dem Militärgericht zugeführt. Die Verluste auf der anderen Seite betragen zwei Tote. Von den verwundeten Regierungssoldaten ist mittlerweile einer gestorben, sodaß sich die Zahl der Toten auf dieser Seite auf drei beläuft.

Wesel, 6. April. Heute mittag trafen hier unter starker militärischer Bedeckung **51 verhaftete Kommunisten ein,** die an dem gestrigen Kampf mit Regierungstruppen in Mülheim-Ruhr beteiligt waren. Die Aufrührer wurden nach der Zitadelle überführt; sie werden vor ein außerordentliches Kriegsgericht gestellt, das in Kürze zusammentritt.

Generalstreik in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. April. Die sozialistische Mehrheitspartei für den Wahlkreis Düsseldorf und die christliche Gewerkschaft wenden sich in einer öffentlichen Kundgebung gegen den Beschluß der Generalstreikkommission, Sonntag mittag in den Generalstreik zu treten. Die sozialistische Mehrheitspartei erklärte, daß sie es **ablehnen** müsse, sich weiter an der Generalstreikkommission in Düsseldorf zu beteiligen, welche den Namen der sozialistischen Partei zur Irreführung der öffentlichen Meinung mit unter den Streikaufruf gesetzt habe. Die christliche Gewerkschaft erklärte u. a.: Was **wir wollen ist Arbeit** und genügende Ernährung; beides wird durch einen Generalstreik nur erschwert.

Der Sechsstundentag.

Bielefeld, 5. April. Die heute in Bielefeld tagende **Bergarbeiterkonferenz,** die aus ganz Deutschland beschickt war, und in der neben Mehrheitssozialisten Unabhängige und Spartakisten vertreten waren, hat mit 71 gegen 5 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der grundsätzlich der sechsstündige Arbeitstag für den Bergbau auf Grund internationaler Abmachungen verlangt, aber gleichzeitig betont wird, daß die Einführung des sechsstündigen Arbeitstages in Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei, weil damit eine zu große Schädigung der Allgemeinheit verbunden sein würde.

Angestelltenbewegung in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 6. April. Die **kaufmännischen und technischen Angestellten** der hiesigen großindustriellen Werke, Adler-Werke, Moenus, Pokorny und Wittekind sind in eine **Lohnbewegung** eingetreten. Sie fordern von ihren Verwaltungen den Abschluß von Tarifverträgen. Die Arbeiter erklären sich mit ihnen solidarisch. Die Maschinenfabrik Moenus überwies ihren Angestellten und Arbeitern eine Entschuldungssumme von 300 000 Mark.

Ruhe in Stuttgart.

Stuttgart, 6. April. **Nach einem amtlichen** Bericht der Staatsregierung ist das wirtschaftliche Leben seit Sonnabend früh wieder in vollem Gange. Die Läden sind geöffnet. Die Straßenbahn hat nachmittags ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Arbeiterschaft hat schon seit Freitag in großem Umfange die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Postbestellung hat begonnen. Die Eisenbahn verkehrte am Sonnabend in beschränktem Umfange. Am heutigen Sonntag ruht der Betrieb ganz. Am Montag wird der volle Betrieb wieder aufgenommen.

Demonstrationen in Weimar.

Weimar, 5. April. Vom Gewerkschaftskartell wurde eine **Demonstration wegen der Lebensmittelknappheit** veranstaltet. Ein Zug von etwa 1000 Arbeitern und Arbeiterinnen bewegte sich in völliger Ruhe vor das Rathaus. Die Führer überreichten im Namen der werktätigen Bevölkerung Weimars dem Oberbürgermeister eine Resolution, in welcher verlangt wird, daß der Schleichhandel in der Umgebung auf das strengste kontrolliert und beschränkt wird, daß die zum Schutze der Nationalversammlung zusammengezogenen Truppen zurückgezogen und die festungsartige Absperrung der Stadt Weimar von der Außenwelt beseitigt werde.

Nürnberg gegen die Räterepublik.

WTB. Nürnberg, 6. April. Die heute hier tagende **Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Nürnberg** erklärte sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen **gegen die Einführung der Räterepublik im Volksstaate Bayern.** Sollte sich die Mehrheit der Bevölkerung trotzdem für die Räterepublik entscheiden, so bleiben die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins neutral, um im Interesse des Volksganzen der zukünftigen Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Versammlung verlangt aber von allen Mitgliedern, daß sie jede Uebernahme von Regierungs- und Verwaltungsstellen ablehnen und damit die volle Verantwortung denen überlassen, die der bisherigen Regierung eine geordnete Fortführung ihrer Geschäfte unmöglich machen.

Verschwörungen gegen die russische Räteregierung.

Stockholm, 5. April. Ein Funkspruch aus Moskau meldet, daß die außerordentliche Kommission in St. Petersburg eine neue **Verschwörung gegen die Sowjetregierung** aufgedeckt hat, welche zum Ziele hatte, durch Sprengungen, Bahnzerstörungen und Brandstiftungen einen bewaffneten Aufstand zu organisieren, u. a. sol-

Räterepublik in Bayern.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich:

Telegramm an sämtliche Arbeiterräte!

Das werktätige Volk Bayerns hat seine Parteiungen überwunden und sich zu einem mächtigen Einheitsblock gegen jede Herrschaft und Ausbeutung zusammengeschlossen. Es übergibt den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten die ganze öffentliche Gewalt. Der Landtag wird aufgelöst. An die Stelle der Minister traten die Beauftragten und Kommissare des Volkes. In den öffentlichen Angelegenheiten herrscht vollkommene Ordnung. Die Wirtschafts- und Verwaltungsarbeiten werden fortgeführt. Alle Angestellten- und Beamtenverbände des Landes haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt und gewährleisten den Schutz und den Fortgang der Produktion. Die Betriebe werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten kontrolliert und mit den Leitungen verwaltet. Alles gehört der Gemeinschaft, darum ist jede selbständige Sozialisierung ausgeschlossen. Die A.-S. und B.-Räte haben die Pflicht, überall für den Schutz der Räterepublik und für ruhige Entwicklung zu sorgen. Sie übernehmen die örtliche Gewalt und kontrollieren die Verwaltungen.

Am Montag dem 7. April ist nationaler Feiertag. Die Arbeit ruht an diesem Tage. Die Eisenbahnen, Wasser-, Licht- und Heizbetriebe versorgen das Volk weiter.

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns.
J. A.: Nieklisch.

Die Ausrufung der Räterepublik in Bayern ist ein hochwichtiges Ereignis, das von den schwersten Folgen auch für unser deutsches Vaterland sein muß. Für Bayern selbst ist es das Schicksal. Es bedeutet für den zweitgrößten Bundesstaat nicht mehr und nicht weniger als den **Austritt aus dem deutschen Reich,** mit dem das Land bisher auf Gedeih und Verderb verbunden war und das die große Mehrzahl der Bayern bei allen Selbständigkeitsbestrebungen, auch heute noch nicht missen können und wollen. An diesem Zwiespalt wird die Räterepublik Bayern früher oder später scheitern, falls es ihr nicht gelingt, durch Beispiel und Werbung auch die anderen Bundesstaaten für den Rätegedanken zu begeistern.

Es hat keinen Zweck, Zukunftsbetrachtungen anzustellen, so lange die Dinge noch im Fluß sind und sich nicht übersehen lassen. Es kommt vor allem darauf an, ob die neue Regierungsform im ganzen Lande Anerkennung findet oder nicht. Vorläufig erklärt das Ministerium, nicht an Abdankung zu denken, andererseits bekennt sich das ganz industrielle Fürth für die Räteregierung. Man spricht auch von einer Einberufung des Landtages nach Bamberg und über Trennungsbestrebungen Schwabens und Frankens haben wir schon einigemale berichten müssen. Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß in Bayern der Rätekrieg entbrennt oder das Land auseinanderfällt. Der siegreicheren Auslassung der neuen Herren darf man vorläufig allerhand Mißtrauen entgegenbringen und die scheinbare Ruhe, mit der sich die neue Umwälzung in Bayern vollzieht, ist trügerisch.

Immerhin ist die Tatsache der Ausrufung der Räterepublik in München allein schon hinreichend Deutschland und vor allem die Entente noch mehr aufzurütteln, als es der Umsturz in Ungarn getan hat. Schneller, als wir selbst geglaubt, hat sich unser Voraussage von dem Einbruch des Bolschewismus nach Deutschland von Südosten her bewahrheitet. Zunächst und am schlimmsten gefährdet erscheint Deutsch-Oesterreich, das, zwischen Ungarn und Bayern eingekeilt und vom Gifte des Spartakismus bereits erheblich angefressen, kaum viel Widerstandskraft gegen den neuen Geist aufbringen dürfte. Im ehemaligen „roten Königreich" Sachsen ist ebenfalls ungeheuer viel Zündstoff angehäuft, der leicht ins Brennen geraten kann und Mitteldeutschland ist ohnedies ein Vulkan, der jeden Tag losbrechen will. Wie es bei uns im Westen steht, weiß jedes Kind und der Streik im Industriegebiet spricht eine deutliche Sprache. In Berlin wird man wohl mit Bangen auf den Rätekongreß hören, der heute dort zusammentritt und aus seinem Verlauf Schlüsse ziehen können auf die Stärke des zu erwartenden Sturmes, den die dunklen Wolken im Südosten künden. Hält man noch dazu, daß die Magdeburger Militärverschwörung auf die verwundbarste Stelle der heutigen Regierungsgewalten, die Stütze durch ein neugeschaffenes, unerprobtes und unzufriedenes Heerwesen, hinweist, so ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man auch die Tage der Berliner Regierung und der Nationalversammlung als gezählt betrachtet, falls es nicht bald gelingt, des bayerischen Brandes Herr zu werden.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Methode der Bekämpfung des Bolschewismus durch die Regierung grundfalsch war. Man kan Ideen nicht mit Kanonen totschießen und mit Handgranaten zerstören. Gänzlich müßte dieses Mittel natürlich Bayern gegenüber versagen. Ein bewaffnetes Eingreifen des Reiches würde dort so ziemlich das Verkehrteste sein, was geschehen könnte. Man muß die Dinge dort treiben lassen wie sie gehen und wird in Berlin und Weimar alle Hände voll zu tun haben, um das eigene Haus vor dem Verderben zu retten. Man wird den kommenden Ereignissen mit Spannung entgegensehen dürfen.

len Agenten des Admirals **Koltschek** versucht haben, die Wasserstation St. Petersburg in die Luft zu sprengen. Bei Fortschaffung der aufgefundenen Höllenmaschine ist eine Reihe Roter Soldaten verwundet worden.

Amsterdam, 5. April. Die Times erfährt aus Helsingfors, daß der Streik der Arbeiter St. Petersburgs anhält. Die Hälfte der Arbeiter in den Putilow-Werken hat die Arbeit niedergelegt; sozialrevolutionäre Proklamationen würden verteilt, in denen die Arbeiter angespornt würden, die **bolschewistischen Kommissare abzusetzen.** Die Kompagnie Matrosen, die ausgesandt worden war, um die Versammlung auseinanderzujagen, **weigerte sich**, das Feuer zu eröffnen.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Minen in der Nordsee.

Berlin, 5. April. In den Hamburger Zeitungen werden Nachrichten verbreitet, daß die Reichsmarine nicht in der Laeg sei, die **Minenräumarbeiten** in der Nordsee durchzuführen. Hierzu wird amtlicherseits folgendes mitgeteilt:

1. Die Minensperre auf der Westerems ist geräumt und die Emsmündung minenfrei.

2. Die Arbeiten zur Verbreiterung des bisherigen Großschiffahrtsweges Helgoland-Doggerbank sind im Gange.

3. Die Freimachung des in unseren Schiffahrtskreisen gewünschten Großschiffahrtsweges Helgoland-Borkum Riff-Terschelling wird in allernächster Zeit in Angriff genommen.

4. Die Räumarbeiten zur Erweiterung unserer Fischereigründe in der Nordsee sind in Vorbereitung.

Mülheim-Ruhr, 6. April. Das Straßenbahnpersonal trat heute in den Ausstand, weil Straßenbahnschaffner bei dem Vorkommnis mit den Regierungstruppen verhaftet wurde.

Die französische Kammer fordert die völlige Entwaffnung Deutschlands.

WTB. **Paris**, 4. April. In der Kammer schlug Rainald gestern vor, über einen Antrag zu beraten, **der die Regierung auffordert, die Entwaffnung Deutschlands zu erzielen.** Der Antrag lautet: Die Kammer, die entschlossen ist, die vollständige Entwaffnung Deutschlands zugestanden zu erhalten, fordert die Regierung formell auf, in der Friedenskonferenz den Gedanken zu unterstützen und ihn zur Annahme zu bringen, daß Deutschland weder eine Armee noch militärische Organisationen noch irgendeine Art der Bewaffnung beibehalten darf, und daß in jedem der deutschen Staaten nur die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötigen Polizei- und Gendarmeriekräfte bestehen bleiben. Deschangel machte darauf aufmerksam, daß die Verfassung dem Parlament kein Recht verleihe, der Regierung vorher die Grundlagen für Verhandlungen vorzuzeichnen. — Pichon antwortete, daß die Regierung den verfassungswidrigen Charakter des Vorschlages nachprüfen müsse, daß sie aber im Grunde den Gedanken billige und **entschlossen sei, eine durchgreifende Entwaffnung zu erzielen.** Deutschland solle nicht mehr in der Lage sein, eine Unternehmung zu beginnen, für die es in vollem Maße verantwortlich sei, und die der Menschheit so teuer zu stehen kommt. Die Regierung könne nunmehr von der Kammer volles Vertrauen verlangen. Er werde im Sinne des Antrages alles tun, diese Grundsätze durchzusetzen. Den Wünschen der Kammer solle entsprochen werden. Rainald erklärt sich für sehr befriedigt von den Ausführungen, stellte die Einmütigkeit der Kammer fest und schloß mit der Bemerkung, daß eine Abstimmung unnötig sei. (Beifall.)

Die Vorbereitung für Versailles

Von einem gelegentlichen Korrespondenten wird aus Zürich geschrieben:

Im Schlosse von Versailles sind eine große Anzahl von Handwerkern aller Art fieberhaft tätig, um für den kommenden Friedenskongreß alles aufs bequemste und modernste herzurichten. Die Arbeiten werden bald erledigt sein, und die große Konferenz wird zu tagen beginnen.

Schwieriger als die Tätigkeit der Tapezierer, Dekorateure und Elektriker von Paris sind die Bemühungen in der gesamten Ententepresse, bei ihren Lesern für oder gegen irgendeinen Plan der alliierten Staatsmänner Stimmung zu machen. Im großen und ganzen bemerkt man in den feindlichen Blättern noch immer den gleichen Haß gegen Deutschland, der noch genau so groß ist, wie zur Zeit der deutschen Offensiven in Nordfrankreich. Die Gefühlsäußerungen kommen jedoch nicht immer offen zum Ausdruck. So gewinnt man aus der Lektüre der englischen und amerikanischen Blätter in letzter Zeit den Eindruck, als ob die Angelsachsen plötzlich ein Faible für den Besiegten bekommen hätten. Wir lesen da von Brandmarkung der Clemenceau'schen Gewaltpolitik, von Einigungsvorschlägen und überhaupt Begünstigungen der deutschen Interessen in allen den Fällen, die uns gerade jetzt am meisten am Herzen liegen.

Ob diese augenscheinlich wohlmeinende Haltung, besonders Großbritanniens, so ganz aufrichtig ist, kann wohl mit Recht angezweifelt werden. Man geht wohl besser, wenn man für die augenscheinliche Entrüstung gegen eine wirtschaftliche „Ausbeutung" deutschen Gebietes durch Frankreich einen anderen Grund sucht, als den der Gerechtigkeit und christlichen Nächstenliebe. Werden z. B. durch die politische Trennung der links- und rechtsrheinischen Industriegebiete gerade Gefahren entstehen, die für England und Amerika eine recht empfindliche Bedrohung darstellen? Die zwei erwähnten Industriezentren werden nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach nur dazu beitragen, in absehbarer Zeit eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs herbeizuführen, wodurch dann der Kontinent in einer für gewisse Staaten unliebsamen Weise von der Zufuhr gewisser Rohstoffe unabhängig gemacht werden würde.

Es werden die verschiedensten Möglichkeiten erwogen, wie man andererseits Gebietsteile aus dem deutschen Staatskörper herausschneiden könne. In diesen Bestrebungen steht Frankreich an der Spitze. Man braucht wohl gar nicht erst darauf hinzuweisen, welch ein Widerspruch in den Festsetzungen der französischen Delegierten liegt, die bei der Regulierung der neuen deutschen Grenze noch immer „strategische" Rücksichten geltend machen wollen. Auf dem rechten Rheinufer soll noch ein 50 Kilometer breiter Streifen deutscherseits militärisch vollkommen geräumt und unter französischer Kontrolle kommen. Von radikaler Seite gibt man sich in Paris aber auch damit nicht zufrieden. Die militärische Grenze soll noch weiter hinausgeschoben werden. Als Grund dafür wird die immer mehr fortschreitende Vervollkommnung der weittragenden Geschütze angegeben. Gäbe man diesen Annexionisten Recht, so müßte kurzerhand ganz Deutschland annektiert werden, da die ballistische Technik es vielleicht bald erlauben wird, die Rheinlinie von Berlin aus zu beherrschen. Es klingt jedoch eigenartig, wie sich die alliierten Staatsmänner über derartige Dinge den Kopf zerbrechen können, da sie doch gerade dabei sind, oder es wenigstens wollen, eine Welt des ewigen Friedens zu schaffen.

Ein schwieriges Werk ist geschaffen werden, es gilt, die schwersten Probleme der Geschichte zu lösen. Die Aussichten, in befriedigender Weise zustande zu kommen, sind recht trübe. Die Männer, in deren Hände das Schicksal der Welt gelegt ist, scheinen ihrer immensen Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Ein Schatten schwebt über dem Siegestaumel der Ententemächte. Die Atmosphäre ist drückend, wie vor einem Gewitter. Man fürchtet seine schreckliche Entladung auf die Gärten von Versailles. . . .

Die Neuordnung im Reich.

Das Handwerk in der deutschen Nationalversammlung.

Von den **bürgerlichen** Parteien gehören der deutschen Nationalversammlung folgende Handwerker- und Handwerksvertreter an:

Vom Zentrum: Tischlermeister Konstantin Zawadzki, Beuthen; Bäckermeister Wilhelm Frerker, Düsseldorf; Malermeister Martin Irl, Erding; Schmiedemeister Josef Jaud, Holzkirchen; Bäckermeister Josef Scheibeck, Straubing; von der deutsch-nationalen Volkspartei: Buchdruckereibesitzer Gustav Malkewitz, Stettin; Glasermeister Meßbach, Dresden; Bäckermeister Diener Chemnitz; von der demokratischen Partei: Klempnermeister Franz Bartschat, Königsberg i. Pr.; ferner der Handwerkskammersekretär Karl Hermann, Reutlingen. Hiervon sind die Herren Malkewitz, Irl und Bartschat als frühere Reichstagsabgeordnete bekannt.

Aus der Heimat.

* Bocholt, den 8. April 1919.

p. **Ausgebrochen.** Gestern nachmittag sind 6 Untersuchungsgefangene aus dem Gefängnis gewaltsam ausgebrochen, indem sie den **Gefängnisaufseher überwältigten, knebelten und fesselten,** ihn seiner Gefängnisschlüssel beraubten und dann noch mehrere Gefangene befreiten. Der Gefangenenaufseher erlitt dabei schwere Kopfverletzungen mit großem Blutverlust. — Dazu wird uns noch weiter gemeldet: Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr wollte ein Hilfsgefangenenaufseher, ein schon sehr betagter Mann den Gefangenen das Essen bringen. Zwei Kalfaktoren begleiteten ihn. In der Zelle des Untersuchungsgefangenen Wilhelm Cleven angekommen, stürzte sich dieser, nachdem seine Zelle geöffnet worden war, auf den ahnungslosen Mann und zog ihn weiter herein. Die Kalfaktoren stürzten sich gleichfalls auf ihn, knebelten und fesselten ihn und warfen ihn auf das in der Zelle befindliche Bett. Dann nahmen sie ihm die Gefängnisschlüssel ab und befreiten noch drei Untersuchungsgefangene, deren Zellen sie mit den Schlüsseln des Gefangenenaufsehers öffneten. Durch die Kellerräume gelangten sie dann ins Freie. Ein Soldat, der die Flüchtlinge unterwegs bemerkte, vermochte einen derselben anzuhalten. Die anderen **griffen darauf den Soldaten an,** sodaß der Ergriffene wieder loskam. Von einem Manne der Volkswehr wurden den Flüchtlingen noch etliche Schüsse nachgesandt, die aber ihr Ziel verfehlten. Der Hilfsgefangenenaufseher wurde bei dem Ueberfall in der Zelle schwer mißhandelt. Man fand ihn in einer großen Blutlache liegend vor. Inzwischen ist es der Polizei gelungen, einen der Flüchtlinge namens Harsterkamp wieder festzunehmen. Die Namen der Entwichenen sind folgende: Bernhard Lübbers, Josef Hessing, Wilhelm Cleven, Paul Hemmelberg, Josef Hemmelberg. Sämtliche Beteiligte haben sich an schweren Einbruchsdiebstählen, zum Teil an Raubüberfällen beteiligt. Sachdienliche Angaben zur Festnahme der Täter werden auf dem Kriminalbureau Nr. 6 im Rathause erbeten.

p. **Beschlagnahmt** wurden durch eine Patrouille der Sicherheitswehr 12 Pfund Landbutter und 8½ Pfund Margarine, die ein auswärtiger Händler bei einem hier ansässigen berüchtigten Schleichhändler aufgekauft hatte um sie ins Industriegebiet auszuführen. Für die Margarine hatte der Händler 21 Mark und für die Landbutter 28 Mark bezahlt. Ferner wurde von einer anderen Patrouille eine Menge Mehl im Gewichte von 20 Pfund beschlagnahmt, welches der Händler zum Preise von 2,70 M für das Pfund eingekauft hatte. Einem anderen Händler wurde von einem Polizeibeamten 13 Pfd. Butter und 8 Pfund Käse, die ausgeführt werden sollten, beschlagnahmt. — Ferner wurde von einer Patrouille der Sicherheitswehr 24 Pfund Speck beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Lebensmittel wurden sämtlich dem Lebensmittelamt überwiesen.

p. **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom 6. zum 7. ds. Mts. wurde bei einem Anwohner der Dingxperloer Chaussee ein Schwein aus dem Stalle gestohlen. Das Tier ist an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Ferner wurde in einer hiesigen Fabrik ein wertvoller Kernledertreibriemen zur Nachtzeit durch Einbruch entwendet. Vor einigen Nächten wurde in einem Konfektionsgeschäft eingebrochen und verschiedene Mengen Stoff gestohlen.

p. **Unglücksfall.** Heute vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich bei der Vornahme von Reparaturarbeiten am Hotel Steiner hier, Marktplatz ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein **Menschenleben zum Opfer fiel.** Ein Arbeiter war damit beschäftigt, am Dachfuß des etwa 12 Meter hohen Gebäudes die gußeiserne Rinne loszulösen. Plötzlich gab der Dachfuß, dessen Holzwerk morsch gewesen war, nach und der Arbeiter stürzte auf das asphaltierte Straßenpflaster herab. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Verunglückte in das gegenüberliegende Polizeiwachtlokal getragen, in dem er nach etwa 20 Minuten starb. Der Verunglückte hatte alle Strapazen des Feldzuges mitgemacht. Eine Schuld konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden, doch ist die Untersuchung im Gange.

r. **Herr Ferdinand Koch,** so schreibt uns die Stadtverwaltung, scheint immer noch nicht zur Ruhe kommen zu können. Etwas reichlich spät veröffentlicht er auf die vor 14 Tagen erschienenen Erklärungen des Wahlkommissars, der Stadtverwaltung und des Arbeiterrats eine Antwort, über die jeder Einsichtige einfach zur Tagesordnung übergehen wird.

s. **Sport.** Am vergangenen Sonntag spielte die alte Herrenmannschaft des B. F. C. 1900 e. V. gegen die Mannschaft desselben Vereins. Leider mußte das schöne Spiel, nachdem der Ball unter den wuchtigen Tritten der alten Herren gelitten hatte, und daher nicht mehr spielfähig war, einige Minuten vor Schluß abgebrochen werden. Resultat 3 : 3 Toren. Die erste Mannschaft des B. F. C. siegte in Holten im Meisterschaftswettspiel mit 6 : 1 Toren.

r. **Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung** hielt am Sonntag eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Bei Eröffnung der Versammlung gedachte man der verstorbenen Kameraden Ratering und Ueffing durch Erheben von den Sitzen. Die bessere Erledigung der einzelnen Anträge machte die Errichtung mehrerer Ausschüsse erforderlich. Es wurden nachstehende Ausschüsse gebildet: Arbeitsausschuß, Ausschuß für Sozialpolitik und Siedlungen, für Berufsberatung und Ausbildung. Als offizielle Vertreter bei der Kriegshinterbliebenen Vereinigung wurden drei Kameraden gewählt. Ebenso wurde ein Vergnügungsausschuß gebildet. Die anschließende Aussprache war eine sehr rege. Nach kurzer Debatte legte Kamerad Hch. **Pöpping** sein Amt als Vorstandsmitglied nieder. Zur Neuaufnahme meldeten sich wieder verschiedene Kameraden.

m. **Theater-Verein e. V.** Am Sonntag, den 13. April steht den Besuchern der Veranstaltungen des Theater-Vereins ein besonderer Kunstgenuß bevor. Kammersängerin Elisabeth **van Endert,** welche von ihren früheren Konzerten her in Bocholt noch in bester Erinnerung ist, wird wieder einen **Liederabend** veranstalten. Begleitet wird die Künstlerin diesesmal von Frau Besty Culp Berlin, die den Bocholter Konzertbesuchern bisher noch unbekannt ist, deren Ruf aber ebenfalls für erstklassige Leistungen bürgt.

m. **Der Geflügelzuchtverein** hielt gestern im Langenhoffschen Lokal seine Monatsversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht. Der Vorsitzende führte aus, daß die Geflügelzucht durch den Krieg sehr gelitten habe und gewaltig zurückgegangen sei. Die erste Aufgabe der Vereine sei es nun, dieselbe planmäßig neu aufzubauen und mit allen Mitteln zu fördern. Es wird deshalb vom Vorsitzenden vorgeschlagen, eine Brutmaschine anzuschaffen, um den Mangel an Glucken zu beheben und um nicht mehr von der Laune der Glucken abhängig zu sein. Der

---

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Hekethusen.

80. (Nachdruck verboten.)

„Was hast Du?" fragte Trudchen entsetzt.

„Nun, das ist doch selbstverständlich!"

„Aber, Tante Amalie!"

Betroffen fuhr diese auf.

„Aber, das mußte doch so kommen," begann Trudchen. Die Schiffe waren doch schon immer sein Allerschönstes! Du kannst ihn doch nicht unglücklich machen wollen — gerade du! . . . Erwachsene Menschen können doch nicht immer nach dem Willen ihrer Eltern leben — namentlich ein Mann."

„Und das sagst — du?" fragte Amalie ungläubig.

„Ja, ich — weil ich — nun, weil ich Fritz — gut kenne und es ihm von ganzem Herzen wünsche, daß er glücklich wird."

„Und begreifst du denn nicht; daß wir ihn verlieren, wenn er dauernd in diese Gesellschaftskreise eintritt — daß er sehr leicht Geschmack daran finden kann und sich schließlich — nun, sagen wir es frei heraus — mehr vorkommen wird als wir?"

Trudchen schüttelte den Kopf. „Er bleibt immer das, was er ist."

„Kennst du ihn wirklich so gut?" fragte die alte Frau langsam. Ein sanfter Tauwind strich plötzlich gegen ihr hartes Gemüt. Die gläubige Bewunderung für die rechtliche Natur ihres „Einzigen" rührte sie auf einmal.

„Ich hoffe, ja," hauchte Trudchen. „Aber mich leitet ein anderer Gedanke, liebe Tante," fuhr sie, wieder wärmer werdend fort. „Ich denke an ihn und sein Glück, nicht an mich — wollte sagen, an dich — Laß ihn zur Marine gehen — ich bitte dich inständig."

Sie war ganz gegen ihre sanfte Art aufgesprungen und umklammerte die Hände der alten Frau, die sich wie erschrocken frei machte.

Diese mochte die flehenden Augen nicht sehen. Den ungeheueren Vorwurf gegen ihren Egoismus spürte sie jetzt zum ersten Male in ganzer Schärfe.

„Du bist mir ein Rätsel," sagte sie mit abgewandtem Gesicht. „Wenn ich gewußt hätte, daß du es so auffassen würdest, hätte ich dir das alles nicht zu lesen gegeben."

Trudchen zitterte am ganzen Körper.

„Wie kommst du, ein so gut erzogenes Mädchen, dazu, Partei für den Jungen gegen seine Mutter zu nehmen? Glaubst du denn nicht, daß mich sehr ernste Erwägungen leiten?"

„Wenn auch," beharrte Trudchen mit brennenden Augen und bebenden Lippen.

Frau Amalie war ans Fenster getreten und sah wie gequält hinaus. Ihr Blick irrte über die Dächer der gegenüberliegenden Straßenreihe. Sie zählte sie mechanisch. Dabei pochte ihr Herz und ihr Atem flog.

Wenn das Kind recht hätte? . . . Der Egoismus — der Egoismus! Und sie meinte doch, recht zu handeln — leitete sie nicht wirklich nur das allerbeste Wollen?

Eine Hand berührte sanft die ihre. Trudchen stand hinter ihr. Dicke Tränen stürzten aus ihren Augen.

„Ach, Tante — ich bin ihm ja so gut — so schrecklich gut . . . Mache ihn nicht unglücklich!"

Sie zog das schluchzende Kind an sich. Sie kannte solche Zärtlichkeitsbezeignungen eigentlich nicht.

Zärtlichkeit ist ja bei harten Menschen auch eine Sache des Schamgefühls.

Sie erinnerte sich nicht, ihren Sohn jemals so im Arm gehabt zu haben, und eine heiße, ungekannte Welle durchflutete sie heute.

Ach, es müßte schön sein, eine Tochter zu haben.

„Wir wollen warten, was er antwortet", sagte sie endlich. „Dann will ich meine Entschlüsse fassen. Du hast mich weich gemacht. In solchen Augenblicken muß man sich nicht hinreißen lassen."

„Doch!" flehte Trudchen angstvoll.

Frau Amalie schob sie sanft zurück. „Ich verspreche dir, ich will dir mitteilen, was ich tue. Mehr kann ich heute nicht sagen. . . Was wird die Mutter von deinen verweinten Augen denken?"

„Ich gehe erst an die See — so kann ich nicht nach Hause. Die Mutter darf es nicht merken."

„Die See — die schreckliche See," sagte die alte Frau düster. „Sie hat den Jungen auf dem Gewissen. Ihre Sturmlieder haben es dem Jungen angetan! — O, wenn ich doch fern in der Provinz gewohnt hätte, dann wäre Fritz nie auf den unseligen Gedanken gekommen."

Trudchen schüttelte leise den Kopf. Sie küßte ihr schüchtern die Hand, und dann ging sie und ließ die alte Frau allein mit ihren Gedanken und selbstquälerischen Grübeleien.

— — — — — — — —

Und die Antwort kam — dringender, heißer, ja ungestümer die Einsicht der Mutter fordernd.

Die alte Dörthe hatte dabei schlimme Tage. Die Herrin sprach jetzt kein Wort, sie aß kaum und ging auch nachts mehr herum, als sie ruhte. In der einen Nacht ging sie überhaupt nicht schlafen. Sie saß und starrte in die Lampe. Vor ihr lagen Briefbogen, und die Feder zitterte in ihrer Hand. Was mochte sie nur wieder haben — was konnte nur wieder mit dem Jungen geschehen sein?

Am anderen Morgen zu sehr früher Stunde — Frau Waller pflegte erst um neun Uhr aufzustehen — wurde der Alten eine kleiner Brief an Trudchen eingehändigt mit der Weisung, ihn persönlich — auch wenn Fräulein Waller noch nicht auf sein sollte — an diese abzugeben.

Trudchen sah sie erschrocken an, als sie plötzlich vor ihrem Bett stand und eine umständliche Schilderung gab, was ihr aufgetragen sei. Sie riß das Kuvert mit bebenden Händen auf und überflog seinen Inhalt. Dann sprang sie, unter Tränen lachend, aus dem Bett und fiel der Alten um den Hals.

„Dörthe, Dörthe! Gott sei Dank!"

„Kommt der Fritz bald, Trudchen?"

„Ja, ja — und dann wird alles gut."

Da Trudchen nun nichts mehr sagte, ging die Alte; sie hätte gar zu gern gewußt, was dies alles bedeute.

Als sich die Türe hinter Dörthe schloß, setzte sich Trudchen auf den Bettrand nieder. Sie faltete die Hände und dankte Gott, der ihr diese große, ersehnte Freude endlich gegeben hatte. Dann langte sie wieder nach den wenigen Zeilen. Die inhaltsschweren Worte sagten:

„Ich gehe nach. Ich habe es ihm geschrieben, daß das dein Werk ist. — Gott lenke dem Jungen das Herz und lasse ihn einmal seine Schuld an dich abtragen."

Acht Tage vor dem voraussichtlichen Zeitpunkte, wo das Schulschiff, die Kreuzerfregatte, auf der sich auch Fritz befand, in Kiel einlaufen sollte, erhielt Frau Amalie einen strahlenden Dankesbrief ihres Sohnes. Er war in Rotterdam zur Post gegeben und Anfang März von dort abgegangen.

Auch die zweite Hälfte seiner Tagebuchaufzeichnungen sandte er diesmal an die Mutter direkt.

„Wunderlich," dachte sie, „wo ich ihn nun doch Willen getan habe, findet er auf einmal zuerst den Weg zu mir." Sie freute sich wirklich und wollte bittere Betrachtungen über verweichlichende Erziehung nicht aufkommen lassen. Auch sein jubelnder Dankesbrief erweckte in ihr einen ungekannten Stimmungston . . . Mein Gott, wie mußte es sein, sich so freuen zu können — wie der Junge es beredt zu Papier bringen konnte!

So ging sie denn mit weniger voreingenommenen Empfindungen wie damals an jenem einsamen Weihnachtsabende an das Lesen seiner Reiseschreibungen.

Diese begannen mit den wunderschönen und lehrreichen Wochen in Trinidad.

„Das Scheiden wurde uns schwer," hieß es. „Es war zu schön hier. Meine Miß habe ich richtig gefunden und viel dabei gelernt. Wir wollen uns schreiben — das ist bildend nach verschiedenen Seiten. Mündlich bin ich im Englischen besser als schriftlich. Der nähere Verkehr mit einem Mädel war mir nichts so Neues wie den meisten unter uns. Das macht die Jugendfreundschaft mit Marie und Trude. Auf alle Fälle kann man mit Engländerinnen viel ungenierter verkehren als mit den Deutschen. Da gibt dann eine schöne Sicherheit nach allen Seiten.

Der Plan über die ... tung einer oberi... Telegraphenlinie ... Kunststraße Barlo-... Barlo liegt bei der ... amt in Bocholt vor ... auf 4 Wochen aus. ... Münster (Westf.), 3. Apr... **Ober-Postdir...**

Der Plan über die ... tung einer oberi... Telegraphenlinie ... bei km 3,4 der Kre... Bocholt-Aalten ab... den Gemeindeweg ... Schmeink in Hemde... bei dem Postamt in ... vom 7. auf vier ... aus. ... Münster (Westf.), 2. Apr... **Ober-Postdir...**

Ein tüchtiges Mädch...
f. Küche u. Haushalt...
Frau Joh. Tol...
Metzgermeiste...
Karolingerstr. 3

Mädch...
für halbe Tage ...
Näheres Geschä...

Ein schulentlasse...
Mädch...
für ganze oder halbe T...
Näheres **Römer...**

Aelteres, kat...
Mädch...
am liebsten vom La...
alle Landarbeit ver...
melken kann, zu M...
Juni gesucht.
Näheres Geschä...

Ein ordentliches, ...
Mädch...
15 Jahre alt, welch...
Arbeit scheut und ...
kann, sucht zum 1. M...
anderweitig Stellun...
bei Jos. Heinrichs, ...

Ein ordentliches, ...
Mädch...
welches schon länge...
in bürgerl. Haush...
arbeitet, sucht Stell...
Näheres Geschäf...

Gewec'er
Jung...
als Buchbinderleh...
gesucht.
Näheres Geschäf...

Vorschlag findet allgemeines Verständnis. Die Anschaffung einer Brutmaschine wird einstimmig beschlossen. Die Maschine ist bei Herrn Zeichenlehrer Lambertz, Münsterstr. 15, aufgestellt. Die Interessenten können sich dort melden. Herr Lambertz hielt hierauf einen Vortrag über künstliche Aufzucht. An Hand eines Kükenaufzuchtkastens erläuterte er, wie Küken auch ohne Glucken mit weit geringerer Mühe aufgezogen werden können. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde die Beschaffung einer Knochenmühle besprochen. Auf Vorschlag des Herrn Oberbahnhofvorstehers Rall wird dieser Punkt vertagt, bis wieder Knochen frei gehandelt werden können. Der Vorsitzende kommt dann auf die Freigabe der Eier zu sprechen und führte aus, daß die Verordnung reichlich verfrüht herausgekommen sei. Den Unbemittelten dürfte es jetzt schwer fallen, ein Ei zu erstehen. Er forderte die Mitglieder, namentlich die Landwirte, auf, soweit irgend möglich, die Eier an die vom Kreis eingerichteten Sammelstellen abzuliefern, damit den Unbemittelten es ermöglicht wird, auch mal ein Ei zu erlangen und damit ferner die Krankenversorgung sicher gestellt wird. Ferner müßte man jetzt mehr als früher darauf drängen daß jede Familie, die über einigermaßen Platz verfügt, nach Möglichkeit Hühner hält. Dann wird noch bekannt gemacht, daß im Laufe der nächsten Woche wieder gute Futtermittel zur Verteilung kommen.

k. **Rhede**, 7. April. Der Verwaltungsgehilfe **Johannes Große Heilmann** hierselbst hat vor der Prüfungskommission für mittlere Gemeindebeamten in Münster die Assistentenprüfung mit Erfolg bestanden.

b. **Groß-Burlo**, 6. 4. Am 3. ds. Mts. morgens 10 Uhr wurde der fürstlich Salm-Salmsche Förster **Ernst Schmitz**, Sohn des alten betagten Försters Wilh. Schmitz, dessen junges Leben im Walde von Almsick durch ruchlose Wildererhand ein so jähes Ende fand, hier zur letzten Ruhe gebettet. Die Beisetzung erfolgte mit aller Feierlichkeit. Burlo hat einen solchen Leichenzug wohl noch nie gesehen. Zwei Musikkapellen, die Kapelle der 16ner aus Bocholt und die Kapelle des Borkener Kriegervereins, sodann eine Abteilung Grenzsoldaten, die drei Ehrensalven über das Grab abgaben, gingen dem Zuge voran. Die Leiche wurde von 8 jüngeren Förstern getragen. Hinter dem Sarge gingen der tiefgebeugte Vater, Bruder und drei Schwestern. Als nächsten sah man, als Vertreter des Fürsten, den Prinzen Franz zu Salm-Salm. Ferner gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit der fürstlich Salm-Salmsche Generalbevollmächtigte Professor Dr. Rensing, der Forstmeister Heck aus Borken, die Rentmeister aus Coesfeld, Ahaus und Vreden, eine Anzahl älterer Forstbeamte, mehrere Leidtragende aus Dingden, wo der Verblichene vor Ausbruch des Krieges in Diensten stand, und die ganze Burloer Gemeinde. Zahlreiche und prächtige Kranzspenden von nah und fern konnten dem Dahingerafften aufs Grab gelegt werden und legten Zeugnis ab von der allgemeinen Teilnahme an dem äußerst tragischen und traurigen Geschick, von welchem der Verstorbene und dessen Familie betroffen worden. R. I. P.

Vermischtes.

Papst Pius VI. in der modernen Siedelungspolitik.

Man beabsichtigt, unsere Siedelungspolitik zukünftig dem Grundsatze zu unterstellen: „Kein Besitzrecht ohne Nutzungspflicht." Dieses Prinzip ist nicht neu. Wir finden es schon im Kirchenstaat unter Papst Pius VI., der eine Verfügung erließ, die jeden Eigentümer verpflichtet, mindestens ein Drittel seines Gebietes zu bebauen, andenfalls aber dieses Drittel jedem beliebigen zur Bebauung des Landes bereiten Fremden abzutreten.

Das Königreich Italien hat in seinem Gesetz von 1903 über die Meliorierung des Agro Romano auf dieses Vorbild zurückgegriffen, indem es der italienischen Regierung das Recht gab, unbebautes Oedland in Parzellen zu verteilen und öffentlich zu versteigern. Nämlich wurde in Bayern durch das „Kulturmandat von 1773" alles Oedland als Freiland erklärt. Die untätigen Besitzer verloren es an solche, die es bebauen wollten. In England kann jeder Ansiedelungslustige die Zwangsverpachtung oder Zwangsenteignung geeigneten Landes beantragen. In Belgien ist sogar noch ein den vierziger Jahren entstammendes Gesetz in Kraft, das jedem erlaubt, [illegible] zeblicher Aufforderung an den Besitzer, [illegible] les Oedland selbst in Kultur zu nehmen.

Pius VI., der zuerst der vielbefolgten Grundsatz aufstellte, wurde 1717 zu Cesana geboren und starb als französischer Gefangener 1799 zu Valence.

Neueste Telegramme.

Die Räteregierung in Bayern.

WTB. Nürnberg, 7. April. (Drhtb.) Ein Erlaß des Ministerpräsidenten Hofmann erklärt, daß die Regierung Bayerns nicht zurückgetreten ist, sondern weiterhin einzige Inhaberin der höchsten Gewalt bleibt und ihren Sitz von München verlegt. Die Stadt Fürth hat sich der Räterepublik angeschlossen.

WTB. München, 7. April. (Drhtb.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der Zentralrat der Räterepublik Bayerns hat beschlossen, daß die Arbeiter- und Bauernräte nach den betreffenden Berufen baldigst neugewählt werden, daß die Neuwahl der Soldatenräte gleichzeitig erfolgt und im Anschluß daran unverzüglich ein Rätekongreß einberufen wird. Der Wahltermin und die Wahlordnung werden schleunigst veröffentlicht.

TU. Augsburg, 7. April. (Drhtb.) Hier wurden am Sonntag viele angesehene Personen als Geiseln in Schutzhaft genommen.

TU. München, 7. April. (Drhtb.) Die Studentenschaft der Universität München hat in einer Versammlung des allgemeinen Studentenausschusses beschlossen, den bisherigen Senat als abgesetzt zu erklären und die Verwaltung der Universität einem Studentenrat zu übertragen, dem ein Fachbeirat von Universitätsprofessoren beigegeben wird. Die Studentenausschüsse der technischen Hochschule und der Handelsschule München sowie der Universität Erlangen und Würzburg sind vom Zentralrat geistiger Arbeiter aufgefordert worden, in gleicher Weise vorzugehen.

Die Bezahlung der Lebensmittel.

TU. Berlin, 7. April. (Drhtb.) Wie der „Voss. Ztg." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, reichen die in Deutschland vorhandenen Zahlungsmittel aus, um die ersten Lieferungen ausländischer Lebensmittel, das heißt 200 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Fett zu bezahlen. Die Bezahlung der laufenden Lieferungen von monatlich 370 000 Tonnen Nahrungsmitteln ist von der Zunahme der Produktion, vor allem der Kohlenförderung abhängig. Andere Zahlungsmittel für diesen Zweck bereit zu stellen, ist nicht möglich.

Präliminarfriede zu Ostern.

WTB. Paris, 7. April. (Drhtb.) Reuter. Lloyd George sagte in einem Interview, er schließe sich Pichons Ansicht an, daß der Präliminarfriedensvertrag zu Ostern fertig sein werde. Ende April oder anfangs Mai würden die Alliierten in der Lage sein, die deutschen Delegierten zur Unterzeichnung des Friedens einzuladen.

Bulgarien mobilisiert!

WTB. Bern, 7. April. (Drhtb.) Wie das Südslawische Pressebüro aus Belgrad meldet, hat Bulgarien die allgemeine Mobilisation angeordnet. Dies hat entsprechende Gegenmaßnahmen seitens Südslawiens hervorgerufen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heagen, sämtlich in Bocholt.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Kunststraße Barlo-Bahnhof Barlo liegt bei dem Postamt in Bocholt vom 7. ab auf 4 Wochen aus.

Münster (Westf.), 3. April 1919.

Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem bei km 3.4 der Kreisstraße Bocholt-Aalten abzweigenden Gemeindewege nach Schmeink in Hemden liegt bei dem Postamt in Bocholt vom 7. auf vier Wochen aus.

Münster (Westf.), 2. April 1919.

Ober-Postdirektion.

Ein tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Haushalt gesucht.
Frau Joh. Tollkamp,
Metzgermeister,
Karolingerstr. 336 I.

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassenes Mädchen
für ganze oder halbe Tage ges.
Näheres **Römerstr. 21.**

Aelteres, kath.
Mädchen,
am liebsten vom Lande, das alle Landarbeit versteht und melken kann, zu Mai oder Juni gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein ordentliches, properes
Mädchen,
15 Jahre alt, welches keine Arbeit scheut und melken kann, sucht zum 1. Mai d. J. anderweitig Stellung. Näh. bei Jos. Heinrichs, Rhede,

Ein ordentliches, braves
Mädchen,
welches schon längere Zeit in bürgerl. Haushalt gearbeitet, sucht Stellung.
Näheres Geschäftsstelle.

Geweckter Junge
als Buchbinderlehrling gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Für den Vertrieb eines gangbaren Schuh-Artikels werden gegen hohe Provision tüchtige und rührige
Vertreter
gesucht, die nachweislich mit Erfolg schon Vertretungen gehabt haben.
Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Angebote erbeten unter **C. 2861** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meinen Sohn, (14 Jahre alt) **Stelle** als
Lehrling
auf einem **hiesigen Büro.**
Näheres Geschäftsstelle.

Suche sofort einen ordentlichen
Maler- und Anstreicherlehrling
Otto Meyermann,
Maler- u. Anstreichergesch.,
Inh.: Friedr. Bongers.

Ich suche für einen braven Knaben Stelle als
Schuhmacherlehrling
Lehrer H. Schüler.

Rockarbeiter
gesucht.
W. Benning, Neustr.

Ein Knecht
vom Lande, 20 Jahre alt, jetzt vom Militär entlassen, **sucht Stellung auf dem Lande.**
Näheres Geschäftsstelle.

Suche für sofort einen
Jungen
von 14 bis 16 Jahren.
Jos. Landers,
Herken Post Haldern.

Kost u. Logis
für jungen Mann gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Kost und Logis
in einfachem Hause von solidem Junggesellen zum 15. d. M. gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter **B. 1957** an die Geschäftsst. erbeten.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Webers Johann Hermann Schüring aus Bocholt wird an Stelle des verstorbenen Justizrats Koop zu Bocholt der Privatsekretär Heinrich von Delft zu Bocholt zum Konkursverwalter ernannt.

Bocholt, den 3 April 1919.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gemeindeeinkommensteuer 1919.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommenveranlagungskommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Personen, welche für das Steuerjahr 1919 mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark veranlagt sind, liegt vom 9. April 1919 ab zwei Wochen lang auf der Steuerabteilung im Verwaltungsgebäude Ravardistr. Nr. 4 Zimmer 6 zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslagefrist die Berufung an die Veranlagungskommission in Borken zu. Nach diesem Zeitpunkte eingelegte Berufungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 7. April 1919

Der Erste Bürgermeister.

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 werden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung die projektierten Straßen Nr. 104 und 105, Verbindungsweg zwischen Gradenstraße und Burloer-Weg des Bebauungsplans Flur 41 aufgehoben,

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 10 April bis 8. Mai ds. Jahres während der Dienststunden im Stadtbauamte Ravardistraße Nr. 4, Zimmer Nr. 19 zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen die Aufhebung können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden.

Bocholt, den 5. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung betr. Holzschuhe.

Für die minderbemittelte Bevölkerung, namentlich für die heimgekehrten Krieger, die Hinterbliebenen der Krieger, die Erwerbslosen und die aus öffentlichen Armenmitteln Unterstützten wird eine Anzahl Holzschuhe zum Verkauf kommen.

Die Ausgabe und Bezahlung der Holzschuhe erfolgt am **Dienstag, den 8. ds. Mts., von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5,30 Uhr nachmittags** am Gaswerk.

Bocholt, den 5. April 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:
Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der jetzt vielfach verbreiteten Pferderäude die Gasbehandlung sich ausgezeichnet bewährt. Ihre Wirkung übertrifft bei weitem die jeder anderen Behandlungsart.

Borken, den 4. April 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Da der Reichskommissar für die Kohlenverteilung mitteilt, daß am 1. Mai sämtliche Hausbrandbezugscheine für die Winterversorgung 1918/19 ungültig sind, so wird es voraussichtlich nicht möglich sein, die Marken 16, 17 und 18 voll zu beliefern, voraussichtlich wird nur noch die Marke 16 beliefert werden können, dann wird die Sommerversorgung eintreten müssen. Die Bevölkerung wird daher im eigenen Interesse ersucht, mit Brennstoffen tunlichst zu sparen.

Bocholt, den 7. April 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Das dem Herrn **Emil Leithold** gehörende, **Kurfürstenstraße 588** belegene

Wohn- u. Geschäftshaus

mit Garten und Einfahrt, in Gesamtgröße von 7 Ar 42 □ Meter, ist unter günstigen Bedingungen unterhändig durch mich zu kaufen.

Johann Kölle.

Freiwilliger Verkauf.

Am Mittwoch, dem 9. ds. Mts., vorm. 9 Uhr beginnend, werde ich **im Saale der Frau Wwe. Reidick,** hier, im Auftrage derer, die es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

Schränke, Tische Stühle, Kommoden, Bilder, Spiegel, darunter ein großer Salonspiegel, Bettladen mit und ohne Matratzen, Sofa, Liegestuhl, Kokosteppich, Kochherde, Oefen, Gasofen, Waschmaschine, Wäschemangel, Kinderwagen, Gasherd, Tafelwage, Federwage, Badewanne, Toilette mit Wasseranschluß, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte;

ferner: 1 Paar Reitstiefel (Größe 28—29,), Spieluhr, div. Jahrgänge Zeitschriften, u. a. Gartenlaube, Alte und Neue Welt, Universum, eine Segeltuchwagendecke, 5 × 5 Meter usw,

Die Sachen sind gebraucht, jedoch gut erhalten, und können 2 Stunden vor dem Verkauf besichtigt werden.

Bocholt, den 4. April 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

1 eigener blauer Waffenrock, 1 blaue und feldgraue Mütze
billig zu verkaufen.
Schwartzstr. 6.

Gut erhaltener
Sonntags-Anzug
für 18jährigen Burschen zu kaufen gesucht.
Näheres **Jos. Heinrichs, Rhede.**

Landwirte!
Echte und hochkeimfähige **Feld-, Gemüse- und Blumensämereien** empfiehlt
Samenhandlung Behnen,
Bocholt, **Nordstr. 52.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben u. Kakerlaken, sowie sämtliches Ungeziefer
beseitigt unter Garantie
Karl Steffens,
Kammerjäger,
Bocholt, Münsterstr. 2.

Ein gebrauchter
Kranken-Fahrstuhl
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C 2854** an die Geschäftsstelle d. B.

Grassamen
angekommen.
B. Belting, Restauration, Karolingerstr.

Arbeiterwohnung
von 6 Räumen u. Stallung, mit Gas- u. Wasserleitung, Nähe der St. Josephskirche, **zu verkaufen. Antritt sofort.** Näheres
Urbachshäuser 46.

Klein. Haus
mit Garten
möglichst bald zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten unt. **B 1979** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lagerplatz
in Mitte der Stadt oder **Gleisanschluß** zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter **C. 2832** an die Geschäftsst.

Bohnermasse,
sowohl für Parkett, als für Linoleum und Möbel verwendbar, empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernr. 113

Ein gut erhaltener
Mahagoni-Tisch
(oval, 1,60×1,10 m) steht zu verkaufen.
Blücherstr. 14.

Achtung! Harmonikaspieler! **Reparaturen** jeder Art werden gut u. fachgemäß ausgeführt von **Alfons Mäteling,** Reigerskamp (am neuen Friedhof). Ersatzteile stets vorrätig.
Daselbst eine gute **Laute** und ein **Taxaphon** (36 Meisingröhren) preiswert zu verkaufen.

2 Herrenfahrräder
mit Gummibereifung preiswert zu verkaufen. Daselbst ein paar **Herrenschnürschuhe** (Größe 42) gegen Lebensmittel einzutauschen
Näheres Geschäftsstelle.

Guterhaltene Hobelbank
und ein
Dauerbrandofen
zu verkaufen.
Nordwall 14.



Mehrere junge Schweine
zu verkaufen.
Schmäing, Hochfeld 17.

Eine gute, weiße
Ziege
25. April ausgetragen, und ein gutes **Herrenfahrrad** mit Gummibereifung (Friedensware) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Habe einen jungen, wachsamen
Dobermann-Rüde
zu verkaufen
Näh. Werther Ch. 518/1.

Ein wachsamer Hund
und eine **Handkarre** zu verkaufen.
Dingerloer Chaussee 189.

Ein mittelschwerer, wachsamer
Kettenhund
zu verkaufen.
Herm. Krabbe,
Mussum.

Hund
(Pinscher) zugelaufen.
Abzuholen gegen Rückerstattung der Kosten bei
Joh. Hüning, Spork 3.

Hund
Deutsche Schäferhündin auf den Namen Bella hörend, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erh. gute Belohnung.
Bielefeld, Holtwick.

Junger, brauner
Jagdhund
am Samstag nachm. abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Rudolf Schneider,
Feldmark 2661
bei der Güterabfertigung

Spitzhund
Farbe gelb abhanden gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Nobelstraße 11.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Pflegevater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Terhart

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 47 Jahren.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte besonders den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Althede b. Rhede, den 6. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Mittwoch, dem 9. April, morgens 9 Uhr, danach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag 2½ Uhr meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Paß

nach langer, schwerer Krankheit, öfters versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach einem christl.-frommen Lebenswandel, im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

In tiefer Trauer:

Frau Anton Paß
Getrud geb. Heisterklaus
nebst Kindern u. Anverwandte.

Rhede, Bocholt, Gronau, Oeding und Weseke, den 7. April 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, danach die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu höfl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für
Frau Gerh. Biermann
findet statt, am Mittwoch, dem 9. dies. Monats, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Rudolf Giesen
findet statt, am Mittwoch, dem 9. dies. Monats, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Bernh. Reichenberg
findet statt am Mittwoch, 9. April, morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die den Geschwistern Spandern gehörigen, an der Werberstraße Nr. 15 und 17 belegenen beiden

Arbeiterwohnungen nebst Garten

sind unterhändig von mir zu kaufen und nehme ich Angebote bis zum 15. April entgegen.

Theodor Hibbing.

NEDERLANDERS

kunnen van Regeeringswege door tusschenkomst van het Consulaat in het vervolg maandelijks **Levensmiddelen** ontvangen.

Zij, die voor het betrekken daarvan in aanmerking wenschen te komen, gelieven uiterlijk 15. April e. k. **per briefkaart** mededeeling te doen aan het Consulaat der Nederlanden te Münster i. W., afd. Levensmiddelen, waarna hun schriftelijk nadere inlichtingen zullen worden verstrekt. Het ressort van het Consulaat de Münster i. W. omvat de Regierungsbezirke Minden en Münster met uitzondering van den Kreis Recklinghausen.

De Consul de Nederlanden
DRIESSEN.

Meine

Näh- und Zuschneidekurse

beginnen am 10. d. Mts.

Unterweisungen in Strumpfreparaturen.

Frau Helene Markwort
geb. Linke,
Weißnähmeisterin,
Hermannstr. 1a.

Eier

kauft jedes Quantum

und bittet um Offerte nebst Angabe der wöchentlichen Lieferungen.

Cölner Eier-Centrale G. m. b. H.,
Cöln a. Rh., Vogteistraße 26.
Telef. A 8652, 8653, 8654.

In dieser Firma sind sämtliche Cölner Eier-Großhändler vereinigt.

Telegr.-Adresse: **Eier-Centrale Cöln.**



Gutgenährte Schlachtpferde

werden zu höchsten Tagespreisen angekauft.

Bei Notschlachtungen komme sofort.

Vermittler zahle Provision.

Salomon Lorch,
Pferdemetzgerei. **Ostmauer 3.**

Baumwollgewebe

zur Schuhfabrikation. (Ober- und Unterstoffe) in größeren Posten laufend

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **K. J. 9290** befördert **Rudolf Mosse, Köln.**

Der bestellte Saathafer

kann am Mittwoch, 9. April abgeholt werden.

J. G. Belting, Rhede.

Färbe von jetzt ab wieder täglich

„INDIGOBLAU"

Empfehle mich zum Färben jeglicher Baumwollwaren, Leinen usw. in Indigoblau, schwarz u. sonst. Modefarben.

Indigostückfärberei Giesler
Nordwall (Eingang Nordwall und Dinxperloer Chaussee).

20 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir über den Verbleib und für Wiederbeschaffung meines

Sattelriemens

nähere Auskunft geben kann. Er wurde mir am Samstag vormittag im Cretier von unbekannten Hamsterern mitgenommen.

Johann Bläker, Biemenhorst 68.

Theater-Verein e. V.

Sonntag, den 13. April 1919, nachm. 5½ Uhr im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt:

KONZERT

Kammersängerin

Elisabeth van ENDERT

Betsy Culp, Pianistin (Berlin).

Preise der Plätze: 4.—, 3.—, 2.—, 1.— Mk.

Vorverkauf von Dienstag, den 8. April an bei J. & A. Temming und Joseph Neyenhaus.

Pferdemärkte in Essen-Ruhr.

Der Frühjahrspferdemarkt 1919 findet am 24. und 25. April auf dem städtischen Viehhofe an der Stoppenberger Straße statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallung für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Direktor des städtischen Viehhofes.

Der Oberbürgermeister.

Schrankspitzen

für Wiederverkäufer

zu Engrospreisen

bei

M. Mühlfelder
Bocholt Lieferant an Händler

Weiße Schmierseife

— **fetthaltig, gut schäumend und nicht ätzend** — sowie sehr gutes, vollständig sich auflösendes **Waschmittel** liefert in Eimern von 10 Kl. an

Westf. Versandhaus
Zweigstelle Rheine i. Westf., Lindenstraße 76 n.

Ausschneiden! **Samen!** Ausschneiden!

Weißkohl (Kappus)	**Knollsellerie**
Rotkohl	**Eckendorfer Runkeln** gelb und rot
Wirsing (Savoyen)	**Original Kirsches ideal,** ertrag- und nährstoffreichste Runkel
Blumenkohl	**gelbe und rote Riesenpfahlrunkel**
Krauskohl (Moos)	**Zichorienwurzeln**
Butterkohl	**Schwarzwurzeln**
Poree (Prei)	**Tabak** (Elsässer, Sumatra)
Zwiebeln	**Spinat** dickblättriger)
Pumpwurzeln, Möhren	**Feldsalat**
Süchteiner Möhren	**Steckrüben, gelbe**
Lobbericher Möhren beide Sorten Originalsaat	**Steckrüben, weiße** beide Sorten Originalsaat
Lange rote stumpfe Wurzeln	**Bohnen,** in Sorten
Kopfsalat, in Sorten	**Erbsen,** in Sorten
Schnittsalat	**Rote Beete (Carotten)**
Endiviensalat	**Gartenmelde**
Gurken, in Sorten	**Stielmus (Stengeln)**
Speise- u. Zierkürbis.	**Rotklee, Grassamen**
Dill	**Tomaten, Majoran**
Radies u. Rettiche	**Blumensamen** in Sorten
Oberkohlrabi (blau und weiß)	**Spörgel u. Seradella**
Petersilie	
Petersilienwurzeln	

empfiehlt in echter, hochkeimfähiger Qualität

Samenhandlung Behnen, Nordstraße 52.
Bocholt in Westfalen.

Photo-Apparate
sämtliche Bedarfs-Artikel
erster Firmen. Fabrikpreise.
LEOPOLD SOESTMEYER,
Ravardistrasse 21.
Dunkelkammer zur kostenl. Verfügung.

Ein tüchtiger

Baum-Schlichter

wird gesucht. **S. A. Weyl & Sohn.**

Zeitungsboten

für Revier Hochfeld gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

✝

Unser Mitglied
Hermann Terhart
ist gestorben.

Zur Beerdigung am Mittwoch morgen 9 Uhr, sowie zur hl. Seelenmesse am Sonntag ½7 Uhr werden hierdurch unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

29—50 Mille

Zigaretten

ohne Mundst. in 3 Preislagen bis 160 Mark pro Mille, auch ausländische, laufend pro Woche gesucht.

Offerten unter **R. N. 100** an die Geschäftsstelle

Käselab
Käsefarbe

empfiehlt in bekannter, guter Ware.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 113.

Ein fast neuer

Kleiderschrank

sowie ein **Zimmertisch** und ein **zweiflammiger Gasherd** preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Feines

Oberbett

mit Kissen, ungebraucht, Friedensware, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Korbkinderwagen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

1 neuer
Damen-Sommerhut
mit 2 echten Straußenfedern umständehalber zu verkauf. Besichtigung: nachm. 6—8.
Dinxperloer Chaussee 26.

Eine fast neue

Ziehharmonika

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Gebrauchter, guterhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Eine guterhaltene

Chaise

(Kutsche) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Paar

Schuhe

zu kaufen gesucht
Größe 39—40 für Damen.
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle.

Sehr guter

Frack

auf Seide gefüttert, mit Weste zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterhaltener

Brautanzug

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Einige hundert

Bohnenstangen

hat zu verkaufen.

Franz Niemann,
Kampstraße b Oehmen.

Musik-Verein.

Wegen des Konzertes findet am Dienstag **keine** Probe für Herren statt.

Die nächste (gemeinschaftliche) Probe ist Donnerstag im Schützenhause.

Zum Stimmen von Flügeln und Pianos

sämtlicher Fabrikate kommt Herr **Schmidt** von der Firma **Adam** in nächster Woche nach hier.

Adressen angeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirats-Gesuch.

Junger Landarbeiter, 41 Jahre alt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame oder Kriegerwitwe zwecks baldig. Heirat. Etwas Vermögen erwünscht.

Offerten möglichst mit Bild unter **C 2897** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Ein moderner, fast neuer

Schaukasten

zu verkaufen, Größe 1,80 m breit, 0,85 m tief und 2,80 m hoch.

Nordstraße 6.

Freibank.

Heute, den 8. April, nachmittags 2 Uhr: Nr. 144—280.

Nur gegen Fleischmarken.

Gebrauchte und neue

Leder-treibriemen

auch Stücke bis 3 m Länge sofort zu kaufen gesucht.

Hermann Peltzer,
Fahrradhandlung,
Leopoldstr.

Mehrere

Tischler-Hobelbänke

sofort zu kaufen gesucht.

A. Friedr. Flender & Co.
Werk II, Westend.

20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir eine **2—3 Zimmer-Wohnung in der Nähe der Stadt besorgt.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Portemonnaie mit Geld

am Sonntag mittag in der Langenbergstraße verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Am Samstag morgen von Hemden neben Tangerding bis Matschke-Bocholt eine

wollene Pferdedecke verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei Nehling-Kobelstr. od. bei Möllmann-Hemden.

Am Sonntag auf der Schonebergstraße ein

goldenes Kreuz gefunden.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen

Schonebergstr. 18.

Bezugspreis: D
Post abgeholt vie
Haus gebracht M.
Feiertags. Geschä
Rhede. T. G. Ho

Amtliches

48. Jahrg

Die Räte

Der revolutionä
daß es mit der Rä
und jedes Zusamme
Ebert-Scheidemann
tralrat wendet sich
Volk in Bayern:

Die Entscheidu
Räte-Republik. Da
seines Geschickes.
und die Bauernscha
sere Brüder, die So
teigegensätze mehr ge
von nun an jegli
drückung ein Ende
Proletariats, die nu
zweckt die Verwirkli
alistischen Gemeinwe
Mensch sich am öffe
einer gerechten sozial
schaft. Der Landtag
eines überwundenen
alters, ist aufgelöst.
nisterium ist zurückge
lichen Vertrauensmä
erhalten als Volksbe
beitsgebiete außerord
Gehilfen werden be
Richtungen des revol
Kommunismus sein.
Kräfte des Beamtent
mittleren Beamten,
arbeit im neuen Bay
stem der Bureaukrati
getilgt. Die Presse
der bayerischen Räte
Versuche von innen
eine Rote Armee ge
richt wird jeden Ansc
sofort rücksichtslos a
Räte-Republik fo
russischen und un
nimmt sofort die
dung mit diesem
jedes Zusammena
ächtlichen Regie
mann-Noske-Erzb
der Flagge einer sozia
peralistische, kapitalistisch
des in Schmach zusa
Kaiserreiches fortsetzt.
Brudervölker auf, den
Allen Proletariern, wo
Gerechtigkeit und für
alismus kämpfen, in
und in der ganzen W
Räterepublik Grüße
gen Hoffnung auf ein
ganze Menschheit wird
nalfeiertag erklärt.

Zum Zeichen des
fluchwürdigen Zeitalter
am Montag, dem 7.
Arbeit, soweit sie nicht
tätigen Volkes notwend
nähere Bestimmungen
Bayern, **es lebe die**
die Weltrevolution

Die „München-
schreibt zu den neuesten

Der Schwerpunkt
dung innerhalb der So
blick ich in Nürnberg,
konferenz gleichzeitig mit
tagt. Dieser Tagung
minister Schneppenhorst
Bayern sollen die bisher
beauftragte ersetzt werde
tigen Volksbeauftragten
bereits in Umlauf.
werden nach dieser Lis
Aeußeres Dr. Mühlon,
Dr. Koeheim (Kommun
Handel Simon, Sozial
rath, Kultus Nietisch,
lehr Frauendorfer, m
Schneppenhorst, Volksau
soziale Fürsorge **Unterle**